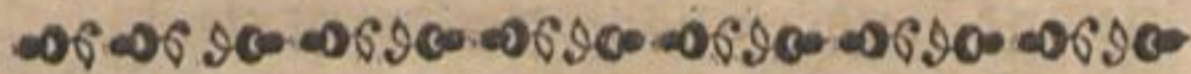


cher bey der Leibfarben Seyden? Sehen nicht diese gleichsam Himmlische Nymphen frewdiger auß bey der blawen Seyden? Muß man sich nicht höchlich verwundern/wann sie in vermischter vnd widerscheinender Seyden daher treten? In Summa/muß man nit bekennen/das ein Sendenes Kleid/es sey an Mann oder Weib/gegen einem wülenen glänze vnd leuchte/wie der Tag gegen der Nacht? Davon gewißlich die/so die Seyden bereyten/nicht eine geringe Ehre haben.

Es seynd aber auch nicht geringe Mängel darbey/das sie nemlich allerhand Betrug mit einmengen/vnd die Seyden dermassen haben lernen beschwehren/das wer ein Pfund Seyden kaufft/seine Rechnung nicht anders soll machen/als das er zwey Drittheil an allerhand Vnrath habe/welchen sie in die Seyden wissen zutreiben/will anderer Vortheil vnd Grieff jekund geschweigen. Dieses sey aber genug von Seyden vnd Senden Handlern/müssen vns auch nach andern umbsehen/damit wir ja/wo möglich/niemand vergessen.

### ANNOTATIO.

Die Bereytung der Seyden belangend / findet man auch etwas bey Beroaldo in seinen Annotationibus fol. 24.



Hundert vnd Fünffzigster Discurs.

Von Stattknechten / oder Diebsfängern.

**S**chon diese Profession oder dieses Handwerck ziemlich schlecht vnd veracht / ja fast an allen Orthen bey-

nahe für vnredlich / dahin auch fast die beschriebene Rechte zuverstehen / geachtet werden: So muß man doch hergegen widerumb bekennen / das es zur Handhabung der Justitien / vnd einer ziemlichen Forcht in einem Land-oder Statt Regiment nothwendig sey: Sintemal man allda solche Leuthe haben muß/die/wann es die Noth vnd die Excessen oder Mißhandlungen erfordern / einen bösen Buben angreifen / vnd mit Gewalt wider seinen Willen für die Obrigkeit führen / das er gestrafft werde. Vnd ist vnmöglich/das ohne deroselbigen Ampt vnd Fleiß / ein Regiment in Stille / Ruhe vnd Frieden möge erhalten werden. Derhalben sie auch an allen Orthen / nicht allein von der Obrigkeit bestellt vnd belohnet / sondern auch fleißig wider allen Gewalt beschützet vnd beschirmet werden: Also das / wer sich mit Muthwillen vnd Gewalt an ihnen vergreiffet / gestrafft wirdt / als wann er sich an der Mayestat der Obrigkeit selbst vergrieffen hätte.

Die alten Römer haben sie / wie Aulus Gellius meldet / Lictores à ligando genennet / als welche auch Macht hatten / einen / so sich wolte streuben vnd wehren / zubinden / das er ihnen nicht möchte entgehen / vnd also entweder für die Obrigkeit / oder in das Gefängnuß zuführen. Wie dann solches in der Oratione Ciceronis pro Rabirio zu sehen / da er vnder andern auch diese Wort seket: I licitor, collega manus. Gehe hin Stattknecht / vnd binde ihm die Hände zusammen. Darinnen sie dann ärger seynd / als der Teuffel selbst: dann derselbige nimbt nur die Seel / sagt er / diese aber nehmen vnd binden Leib vnd Seel zusammen.

Sie seynd auch Viatores, Heimberger oder Gebieter / wie man sie an etlichen Orthen pfleget zuneñen / das sie den Leuthe auf Befelch / für die Obrigkeit zukommen gebieten / allda